



Helmhaus Zürich

6. Dezember 2013 bis 26. Januar 2014

WELT – BILDER 5

Georg Aerni (*1959 in Winterthur; lebt in Zürich)

Bieke Depoorter (*1986 in Kortrijk, Belgien; lebt in Gent)

Naoya Hatakeyama (*1958 in der Präfektur Iwate, Japan; lebt in Tokio)

Elisa Larvego (*1984 in Genf; lebt in Genf)

Zanele Muholi (*1972 in Durban, Südafrika; lebt in Johannesburg)

Daniel Schwartz (*1955 in Olten; lebt in Solothurn)

Cécile Wick (*1954 in Muri; lebt in Zürich)

Tobias Zielony (*1973 in Wuppertal; lebt in Berlin)

Menschen stehen im Zentrum der fünften *Welt – Bilder* Ausstellung im Helmhaus Zürich. Ihre Lebensumstände werden von Behörden und privaten Kräften bestimmt. Wie gehen sie, in unterschiedlichen Kulturen, damit um? Mit einem Spektrum aktueller, internationaler Fotografie gibt die Ausstellungs- und Publikationsreihe *Welt – Bilder* Antworten darauf – und stellt Fragen.

Was tun, wenn das Haus, in dem man wohnt, zur Hälfte einer Schnellstrasse weichen muss? Was, wenn ganze Stadtteile mit funktionierenden Mikro-Infrastrukturen an den Stadtrand umgesiedelt werden – vom eingeschossigen, kommunikativen Leben zu sterilen Plattenbauten? Was, wenn der Schulweg wegen politisch motivierter, behördlicher Massnahmen täglich statt zwei Minuten nun drei Stunden dauert? Was, wenn Vergewaltiger, die sich systematisch an lesbischen Frauen vergehen, frei auf der Strasse herumgehen? Was, wenn sich im jugendlichen Alter niemand mehr um einen kümmert, weder Eltern noch Staat?

Die Menschen in Japan, China, Indien, Mexiko, den USA und Südafrika, die mit diesen Problemen konfrontiert werden, reagieren erstaunlich anpassungsfähig. Weil ihnen gar nichts anderes übrig bleibt. Spielbälle im Kräftemessen stärkerer Interessen, versuchen sie, sich mit den neuen Gegebenheiten zu arrangieren. Im Fall der Jugendlichen, die in Kalifornien ohne jede Zukunftsperspektive auf der Strasse herumlungern, heisst das allerdings, dass sie besondere Mittel brauchen, um den Alltag zu bestehen: Mittel zum Selbermachen, die synthetische Droge Crystal Meth. In Südafrika ist der lesbischen Community ein Coming-out der besonderen Art gelungen: Wo sie jahrelang derart gefährdet war, dass einzig der Untergrund Sicherheit bot, markiert sie nun öffentlich Selbstbewusstsein, trotz so genannter «korrekativer Vergewaltigungen», die immer noch häufig vorkommen. Für die Kinder von Candelaria hat sich das Leben jedoch einschneidend verändert: Weil die amerikanischen Behörden ihre Schule geschlossen haben – offiziell aus finanziellen Gründen, inoffiziell um ihre Grenze dicht zu machen – müssen sie nun morgens um 5 Uhr 30 aufstehen und verbringen täglich drei Stunden im Schulbus. Sie ertragen es mit eindrücklicher Tapferkeit.

Diese Geschichten werden nicht vordergründig erzählt, sondern sie erschliessen sich in den ausgestellten Fotografien aus dem Zusammenhang, ihre Präsenz ist latent. Das macht die Bilder umso beunruhigender. Und zeigt, dass es sich hier nicht um offensive Reportagefotografie handelt, sondern um Fotografie, die den Anspruch hat, Hintergründe auszuleuchten und Verborgenes an den Tag zu bringen. Die Themen, die verhandelt werden, tauchen das Publikum in ein Wechselbad. Und die Art und Weise, wie die acht ausgewählten Künstlerinnen und Künstler ihre Themen angehen und präsentieren, ist ebenso unterschiedlich. Die ausgestellten Bilder aus der Welt, diese spezifischen Bildwelten vermitteln somit auch individuelle Weltbilder.

Die Motivation der beteiligten Fotografinnen und Fotografen ist ihr Interesse am Anderen, am Unbekannten: ein Drang, die sich gleichzeitig abspielenden Unterschiede in unseren Lebenswelten sichtbar zu machen. Im Seilziehen um diese reich differenzierten kulturellen Ausprägungen werden wirtschaftliche, religiöse, stadtplanerische, sozial- und sicherheitspolitische und auch sexuelle Interessen geltend gemacht. Was man aus dieser Ausstellung mitnimmt, ist wesentlich vielfältiger, ja eine Antithese zur Welt als das viel zitierte «global village». Die fünf *Welt – Bilder* Ausstellungen präsentieren seit 2005 nun 41 differenzierte, manchmal auch widersprüchliche Einsichten in einen unerschöpflichen Gegenstand. Das langfristige Projekt der beiden Kuratoren Andreas Fiedler und Simon Maurer ist in nunmehr fünf kommentierten Bildbänden festgehalten, die im Verlag für moderne Kunst in Nürnberg erschienen sind, und die so etwas wie ein Kompendium der zeitgenössischen Fotografie darstellen.

An der Ausstellung *Welt – Bilder 5* sind zwei Kunstschaaffende beteiligt, die in den letzten Jahren an bedeutende internationale Ausstellungen (Biennale Venedig, Documenta) eingeladen waren und deren Werk in der Schweiz noch kaum je gezeigt worden ist: Naoya Hatakeyama aus Japan und Zanele Muholi aus Südafrika. Tobias Zielony aus Deutschland hat kürzlich mit einer Einzelausstellung in der Berlinischen Galerie auf sich aufmerksam gemacht. Sie stehen drei etablierten fotografischen Positionen aus der Schweiz gegenüber: Georg Aerni, Daniel Schwartz und Cécile Wick. Die jungen Newcomerinnen Bieke Depoorter (26) aus Belgien und Elisa Larvego (29) aus der Romandie komplettieren die Runde.

Die Ausstellung *Welt – Bilder 5* beginnt mit **Tobias Zielonys** Fotoserie aus Trona, einem von Arbeitslosigkeit und Drogen geprägten Ort im Südwesten der USA. Während die in Trona fotografierten Jugendlichen ihre Orientierung zu verlieren drohen, zeigt die junge Belgierin **Bieke Depoorter** Menschen in ihrem Zuhause und gewährt eine intime Innensicht auf die Lebensverhältnisse ihrer Gastgeber in Ägypten, Russland und den USA. Im gleichen Saal sind Fotografien von **Daniel Schwartz** zu sehen, dessen Bilder aus Afghanistan scharfe Analysen von Gegenwart und Geschichte sind. Im letzten Saal des ersten Stocks zeigt **Cécile Wick** Ansichten von nicht näher lokalisierten Landschaften und Städten, die sich in einem nuancenreichen All-over von Grautönen auflösen.

Die südafrikanische Künstlerin **Zanele Muholi** zeigt Schwarzweiss-Porträts von Lesben, Transgender und Schwulen, die meist in Townships entstanden sind. Der Ausstellungsrundgang führt im zweiten Stock weiter zu den formal klar strukturierten Fotografien von **Georg Aerni**, der in asiatischen Megacities wie Mumbai die Folgen umfassender Transformationsprozesse untersuchte. Auch im grossen Saal sind die fotografisch-soziologischen Recherchen von **Elisa Larvego** zu sehen, die in zwei Dörfern an der mexikanisch-amerikanischen Grenze entstanden sind. Als Abschluss der Ausstellung begegnet uns eine konzeptuelle Arbeit von **Naoya Hatakeyama**, der einer zwanzig Kilometer langen Schnellstrasse gefolgt ist und so den Blick auf Lebensbedingungen in Tokio lenkt.

Zur Ausstellung erscheint der fünfte Band der Reihe *Welt – Bilder / World Images*. Dem Thema entsprechend sind im **Buch** fast alle ausgestellten Werke in hoher Qualität abgebildet, und Texte von Andreas Fiedler, künstlerischer Direktor des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst in Berlin, und Simon Maurer, Leiter des Helmhaus Zürich, bieten Hintergrundinformationen zu den ausgestellten Arbeiten. Gestaltet wurde das Buch von sofie's Kommunikationsdesign, Zürich; den Vertrieb übernimmt der Verlag für moderne Kunst Nürnberg.



Veranstaltungen

Mit der Ausstellung *Welt – Bilder 3* hat das Helmhaus Zürich vor vier Jahren damit begonnen, in jeder Ausstellung zwei **Konzerte** zu organisieren. Inzwischen haben 36 Konzerte stattgefunden, allesamt einmalig, weil in einer unwiederholbaren Umgebung stattfindend, die Musik und Kunst miteinander in Beziehung setzt. Stars wie Stephan Eicher und Pierre Favre sind im Helmhaus aufgetreten, aber auch Nachwuchshoffnungen wie Vera Kappeler oder Evelinn Trouble. Das Musikprogramm liegt in den Händen von Juliana Müller, die für *Welt – Bilder 5* zwei beeindruckende Musikerinnen ausgewählt hat: die in der Schweiz lebende, chinesische Lautenvirtuosin und Komponistin Yang Jing und die palästinensisch-französische Sängerin und Oud-Spielerin Kamilya Jubran, die vom Schweiz-Liechtensteiner Werner Hasler an der Trompete und mit Electronics begleitet wird. Für eine Begegnung der Kulturen wird somit auch das Konzertprogramm besorgt sein.

Verschiedene **Gesprächsangebote** bieten Gelegenheit, die Auseinandersetzung mit der Ausstellung zu vertiefen. In einem Gespräch mit dem Künstler und Fotografen Daniel Schwartz zum Thema «Welt-Reisen», der in der Ausstellung mit Bildern aus Afghanistan und Pakistan vertreten ist, wird es um die Beziehung zwischen Kunst und Politik gehen. In der «5-Uhr-These» um neue Formen des Dokumentarischen in der Fotografie: Daniel Morgenthalers Gast ist hier Walter Keller, Gastkurator am Landesmuseum Zürich, Publizist und Galerist. Wie immer finden sich auch Führungen für Erwachsene und Kinder im Angebot.